



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Johannes M. Vianney

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.284

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20417](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20417)

Johannes M. Viamey:

~~Er hat sein Dasein von~~
 Gott hat sein Schicksal ge-
 figt. Er lebte bis zu seinem
 70. Lebensjahr das harte Leben
 im Exil. Klösterliche Keime
 Et wollte von gekennnten zu
 Erbitterung und Evokation gel.
 weil die blutige Verfolgung
 der franz. Rev. herüber
 1805 kam er bei einem Pfarrer
 der exstruktion unterricht
 nehmen. Im Jahre 1809 -
 das macht ihn aus Tirol
 besonders sympathisch, wird
 zum Militär Napoleons ein-
 gezogen - und desertiert. Er
 harrt ab.

Ab in 1812 im Seinerian-
 kommt, mit 28 Jahren hat
 er Schwierigkeiten mit dem
 Studium. Mehrmals steht
 er vor der Entlassung. 1815
 wird er gerichtet - aber die
 Exekution zum Beichtstuh-
 lerkonvent er nicht (er, der spä-
 ter zum größten Beichtstuh-
 ler französischer wurde.

Er hat seine Pfarre als ein-
 fache Mann verstanden, er
 war sozial tätig, errichtete
 ein Waisenhaus, eine Schule
 für Mädchen, täglich (er)
 er viele Stunden im Beicht-
 stuhl, ein schwebiger Kasten.
 Die Mitglieder haben den
 großen Zulauf der nicht bes.
 qualifizierten Pfarrer nicht
 gewohnt. Er bekam
 Schwestergerichte, er hatte
 schwere seelische Krisen und
 wollte die Pfarre verlassen,
 aber die Gemeinde hat ihn
 daran gehindert.

